

**N. Marischler.** Studien über den Ursprung der Teplitz-Schönauer Thermen. Teplitz 1888. Selbstverlag des Verfassers. 22 Seiten.

Bei der Untersuchung des nach der 1879iger Katastrophe in der versiegten Urquelle gefundenen Detritus, der aus ziemlich feinkörnigem Sande bestand, stellte sich heraus, dass derselbe wesentlich aus annähernd 60 Procent Quarz und 40 Procent Magnetit, nebst wenigem Hämatit, zusammengesetzt ist.

Da der Porphyr nur wenig Eisen enthält und dieses bei seiner Zersetzung wahrscheinlich zum Theil als kohlen-saures Eisenoxydul in Lösung geht, zum Theil aber bei der Chloridbildung gebunden wird, ist für den gefundenen Magnetit die Annahme einer anderen Quelle nothwendig und diese ist nach des Verfassers Ansicht der Basalt. Eine weitere Bestätigung der Nothwendigkeit der Circulation der Thermalwässer in Basaltgesteinen wird aus den Mengenverhältnissen der im Thermalwasser enthaltenen festen Bestandtheile gegeneinander abgeleitet, namentlich der grosse Ueberschuss von Natron gegen Kali erscheint als eine Bestätigung der Entnahme aus Basalt.

An diese Betrachtungen schliessen sich solche über die tectonischen und hydrologischen Verhältnisse, aus denen einerseits die Ansicht abgeleitet wird, dass der Teplitzer Porphyr, namentlich in der Tiefe, auf weiter Erstreckung von Basalt umgeben werde, und andererseits auf den Contactflächen eine leichte Circulation der im Basaltgebiet infiltrirten grossen Wassermengen stattfindet.

Bezüglich des Wärmebezuges des Thermalwassers glaubt Verfasser, wohl mit Recht, auch den chemischen Vorgängen einen Antheil zuweisen zu sollen, der namentlich bei den Veränderungen im Basalt erheblich werden müsste.

Es kann nicht geleugnet werden, dass die kleine Schrift eine Reihe neuer Gesichtspunkte bietet, von denen die Teplitzer Wasserfrage betrachtet werden kann und die einer eingehenden Beurtheilung werth sind; diese anzuregen war des Verfassers Hauptzweck. (Foullon.)